

Zürichsee-Zeitung

Rechtes Ufer

AZ 8712 Stäfa, Fr. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-20.00 Uhr). www.zsz.ch
Redaktion: 044 928 55 55, Fax 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch. Inserate: 044 928 55 11, staefa@publicitas.com, todesanzeigen@zsz.ch, www.publicitas.ch



E-Parking Parkuhren sollen dank Natels überflüssig werden – Pilotversuch in Uetikon

Handy statt Münzportemonnaie

Das Mobiltelefon übernimmt immer mehr Funktionen im täglichen Leben. Bald auch auf dem Parkplatz.

Regine Imholz

Vor allem für junge Menschen ist ein Leben ohne Mobiltelefon kaum mehr vorstellbar. Längst ist das Telefonieren dabei zur Nebensache geworden. Heute wird mit den kleinen Wunderwerken der Technik fotografiert, es werden Videos und Klingeltöne übermittelt, und man kann sich sogar die «Tagesschau» damit anschauen.

Nun wird ein neues Kapitel in Sachen Handy-Nutzung aufgeschlagen: Künftig sollen auch Parkplatzgebühren mit dem Natel bezahlt werden können.

SBB als Vorreiter

Die Handhabung ist einfach – und die Kosten für die Anschaffung und den Betrieb der bis anhin üblichen Parkuhren entfallen. Denn das Fernziel sind Park-



In Uetikon haben Benutzer des Park-and-Rail-Felds der SBB bereits die Möglichkeit, die Parkgebühren per Handy zu bezahlen. (Gerda Liniger)

plätze ohne Automaten. Während in Thalwil diese Möglichkeit der Gebührenregelung ab

nächstem Jahr getestet wird, läuft bei den SBB seit längerem ein Pilotprojekt. So kann in Ueti-

kon auf dem Park-and-Rail-Feld bereits ohne Münz bezahlt werden. Stellt sich die Frage, ob all-

täglich Situationen ohne Natel in Zukunft überhaupt noch zu schaffen sein werden. **Seite 3**



Wem das passende Kleingeld für den Parkautomaten fehlt, der kann statt des Portemonnaies auch das Mobiltelefon zücken. (Gerda Liniger)

E-Parking Kein Münz mehr nötig zum Parkieren

Mit dem Natel gegen Vandalen

Das Handy machts möglich: In nicht allzuferner Zukunft sollen auch die Parkplatzgebühren ganz ohne Bargeld bezahlt werden können. In Uetikon wird das neue Verfahren bereits getestet.

Regine Imholz

Ob Blumensträusse, Eier vom Hofladen oder das Ticket für die Bahnreise: Wer ein Mobiltelefon sein Eigen nennt, braucht wohl bald kein Portemonnaie mehr mitzuschleppen. Ab Anfang nächsten Jahres soll es möglich sein, den Parkplatz per Natel zu bezahlen. Nach der Gemeinde Fehraltorf – diese hat letztes Jahr als erste Gemeinde der

Schweiz ein Pilotprojekt in Sachen E-Parking durchgeführt – will nun auch Thalwil das Bezahlen per Handy ermöglichen. Als «Investition in die Zukunft», bezeichnet Sicherheitsvorstand Andreas Niggli das Projekt.

In Uetikon ist es bereits möglich, seine Parkplatzrechnung auf die erwähnte Weise zu begleichen. Beim Bahnhof, auf dem Park-and-Rail-Feld haben die SBB ein Pilotprojekt laufen. «Eine Auswertung ist zurzeit noch nicht möglich», erklärt SBB-Mediensprecher Daniele Pallecchi auf Anfrage der «ZSZ». Trotz den offensichtlichen Vorzügen von E-Parking zögern die Gemeindeverwaltungen am rechten Seeufer mit dessen Erprobung oder gar Umsetzung.

Prüfungswerte Option

«Das ist für unsere Gemeinde nicht der richtige Zeitpunkt», sagt der Stäfner Gemeindeschreiber Daniel Scheidegger.

Eben sei der grosse Zentralparkplatz auf dem Seeplatz fertiggestellt worden – und damit sei ein E-Parking rein investitions-mässig noch nicht fällig. Doch die technischen Möglichkeiten würden geprüft. «Wenn es sich rechnet», erklärt der Gemeindeschreiber, «warum sollte man dann den Leuten das Entrichten des Obolus für ihren Parkplatz nicht erleichtern?» So oder ähnlich tönt es aus den Gemeindehäusern des Bezirks. Konkret scheint das E-Parking noch kein Thema zu sein – doch als Option für die Zukunft durchaus prüfungswert.

Keine Mehrkosten

Die Handhabung ist einfach: Der Autofahrer muss lediglich seinen Standort und die Parkplatznummer an eine sogenannte Mehrwertnummer übermitteln. Die Parkplatzgebühr wird dann der lauffenden Handy-Rechnung belastet. Wie's

funktioniert und wie hoch die Gebühren sind, können die Benutzer einer Hinweistafel entnehmen. Mehrkosten entstehen beim E-Parking keine. Voraussetzung für das Parken ohne Münz ist jedoch der Besitz eines Handys.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Kosten für Anschaffung und Betrieb der bisher üblichen Parkuhren entfällt. Gemäss Alexander Schümperli, Mitinhaber der Zürcher Firma ePark24 AG, welche E-Parking in Thalwil installieren wird, erweist sich das System als nahezu resistent gegen Vandalenakte, denn ausser den Hinweistafeln auf den Parkplätzen gebe es nichts zu zerstören.

Schöne neue Technowelt – was aber, wenn es tatsächlich noch Leute wagen sollten, ohne Mobiltelefon durchs Leben zu gehen? «Keine Sorge», beruhigt Pallecchi. «In den nächsten paar Jahren wird man auch ohne Handy überall Tickets kaufen und parkieren können.»